

Die Alte Münze – eine jahrhundertealte Geschichte wird weitergeschrieben



BArch, Bild 183-43135-0004 / Sachse / [CC-BY-SA 3.0](#)

1956: Die Münzprägestätte Berlins befand sich jahrhundertlang immer in Spreenähe, da zum Antrieb der Maschinen Wasser benötigt wurde.

Die Münze Berlin, also die offizielle Münzprägestätte der Stadt, blickt auf eine über 750-jährige, wechselvolle Geschichte zurück. Am 4. April 1280 – Münzen wurden damals noch in Handarbeit mit dem Hammer gefertigt – wird sie erstmals urkundlich erwähnt. Mitte des 18. Jahrhunderts erhielt die Berliner Münze das Münzzeichen A, das noch heute Gültigkeit besitzt. Es ist damit eines der ältesten Markenzeichen.

Die Münze wechselte während des 18. Jahrhunderts mehrfach ihren Standort, befand sich jedoch immer im Herzen Berlins. Im Zuge des Münzgesetzes von 1934 beschlossen die Nationalsozialisten, eine zentrale Prägeanstalt in Berlin zu etablieren. Der ehemalige Standort der königlich-preußischen Münze am Werderschen Markt in Friedrichswerder erwies sich für das Vorhaben jedoch zu klein.



BArchiv, Bild 102-10826 / o. Ang. / [CC-BY-SA 3.0](#)

1930: Münzpressen am Werderschen Markt

Umzug an den Molkenmarkt

Am Molkenmarkt 1/3 in Mitte unweit des Roten Rathauses und des Alten Stadthauses sollte stattdessen eine neue Geldfabrik errichtet werden. Auf den Fundamenten des historischen Krögel-Viertels, des Mühlenviertels und des Stadtgefängnisses, die allesamt der Abrissbirne zum Opfer fielen, entstand in den Jahren 1936 bis 1942 nach Plänen von Fritz Keibel und Arthur Reck eine neue Prägeanstalt – die Deutsche Reichsmünze. Das benachbarte barocke Palais Schwerin von 1704 wurde zunächst abgetragen, aber wenige Meter weiter wieder aufgebaut und dabei in den Komplex integriert. So erhielt die Alte Münze ihren heutigen Standort.

Es entstanden eine Fabrikanlage sowie einige Randbebauungen am Rolandufer. Aufgrund des 2. Weltkrieges konnte das Bauvorhaben jedoch nicht komplett fertiggestellt werden. Während des Krieges wurden in den Tresorkellern tief unter der Erde Berliner Kunstschätze aufbewahrt. Angriffe fügten der Münze Schäden zu, die zum Teil noch heute in Form von

Einschusslöchern an der Fassade sichtbar sind. Nachdem die Reparaturarbeiten nach Kriegsende abgeschlossen waren, wurde 1947 der Betrieb aufgenommen.



Bild: Matd13

1956: Die Alte Münze produziert
Münzen im Wert von 1 DDR-Mark

Die Alte Münze begann zunächst aus Zink, später aus Aluminium, Münzen für die DDR zu prägen. In den 1980er Jahren wurde das Areal unter Denkmalschutz gestellt. Bis zur Wiedervereinigung war in dem Gebäudeensemble auch das DDR-Ministerium für Kultur beheimatet.

Münzen für das vereinigte Deutschland

Ab 1990 rollten am Molkenmarkt dann für das vereinigte Deutschland D-Mark und Pfennige, ab 2001 auch Euros und Cents aus der Presse. Auch zahlreiche Gedenk- und Sondermünzen, darunter eine Goldmünze zur deutschen Fußball-Weltmeisterschaft 2006, wurden hier aufgelegt. Auch eine Außenstelle des Innenministeriums fand zwischenzeitlich in dem Ensemble Platz. Ende 2005, nach über 750 Jahren im Herzen Berlins, schloss die Münze ihre Tore und verlegte ihre Produktion aufgrund besserer Bedingungen nach Reinickendorf.

Das Gebäudeensemble mit einer Bruttogeschossfläche von ca. 20.000 m² kam am 1. Mai 2005 zum Liegenschaftsfonds, der 2015 mit der BIM zusammengelegt wurde. Den Großteil der Flächen bewirtschaftet die BIM, für das Palais Schwerin ist noch der Bund verantwortlich. An die Zeiten, in denen die Alte Münze als Prägefabrik diente, erinnern nur noch die dunklen Tresorräume in den weitläufigen Kellern, drei Schornsteine und vergitterte Fenster. Heute finden in dem Areal Veranstaltungen und Ausstellungen statt, es gibt Führungen, diverse Räume werden auch als Work Space vermietet.

Kunst und Kultur in der Alten Münze

Ursprünglich sollte die Immobilie im Rahmen eines Bieterverfahrens unter den Hammer kommen. Im Zuge der Transparenten Liegenschaftspolitik des Landes Berlin, die eine Abkehr vom Verkauf vorsieht, wurde das Verfahren jedoch gestoppt. Seitdem soll das Areal saniert und eine geeignete Nutzung gefunden werden. Münzen werden hier wohl nicht mehr geprägt werden, dafür aber die Kunst-, Musik- und Kulturlandschaft Berlins.

Quellen:

Caspar, Helmut (2006): *Vom Taler zum Euro. Die Berliner, ihr Geld und ihre Münze*, Berlin: Berlin Story.
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/liste_karte_datenbank/de/denkmaldatenbank/daobj.php?obj_dok_nr=09020051
<https://alte-muenze-berlin.de/geschichte>
<http://www.bild.bundesarchiv.de/>